

Mit dem Zufall spielen und mit dem Unerwarteten planen – Collage als Denk- und Handlungsprinzip

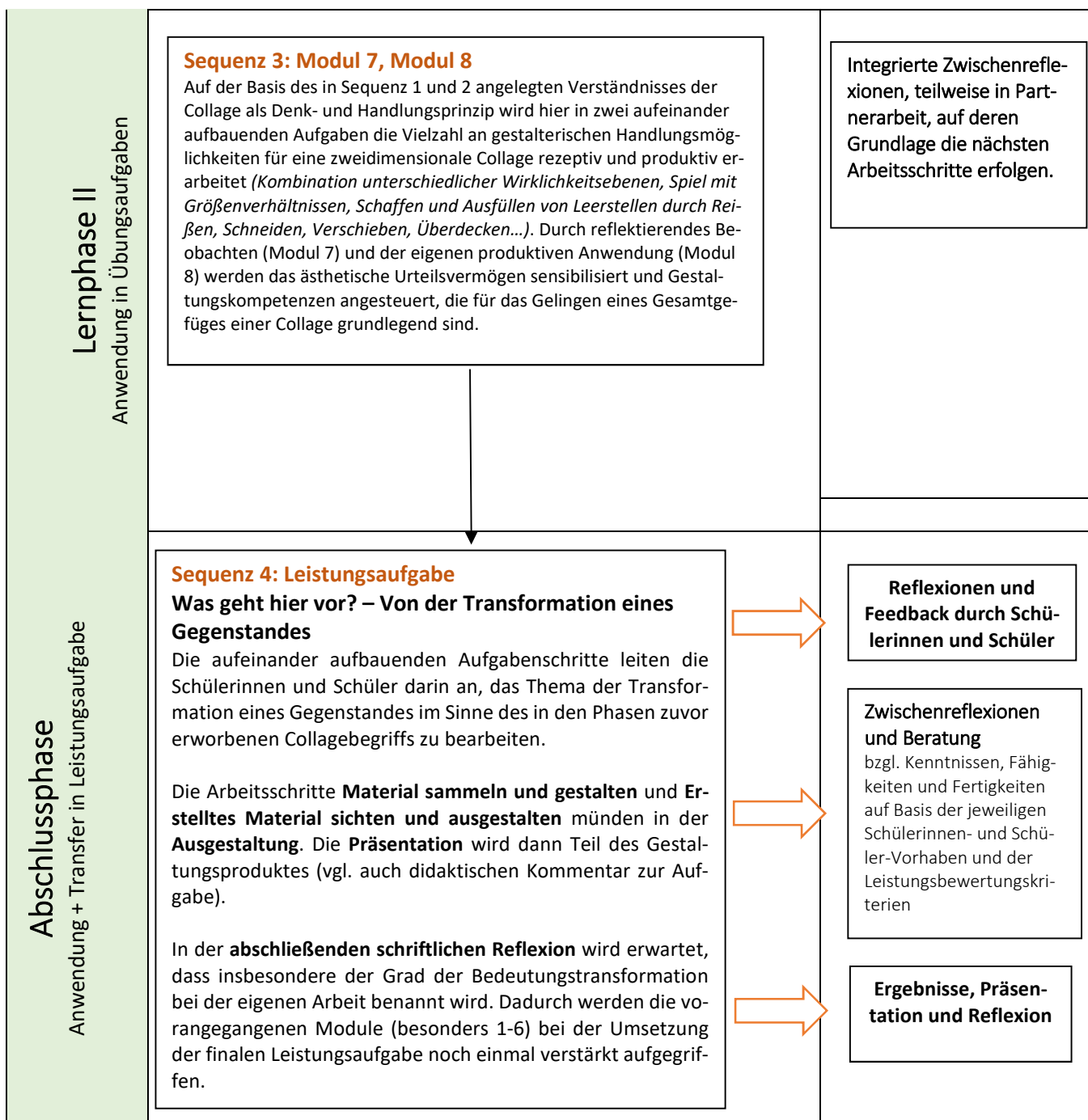
Grafische Übersicht – Beispielhafter Verlauf

Beispielhafter Verlauf

Lerngruppe: Jahrgang 8-10
Zeitlicher Rahmen: 18 Std Vorbereitungsphase, Lernphase I und II
 + 10 Std. Leistungsaufgabe

| Unterrichtsphasen | Sequenzen und Inhalte | Diagnoseinstrumente |
|--|--|--|
| Vorbereitungsphase Sensibilisierung und Einführung | <p>Sequenz 1: Modul 1 und 2 (teilweise als HA) Übungen zur Sensibilisierung der Wahrnehmung für das „Anders sehen“ und Umdeuten alltäglicher Sehgewohnheiten. Oberflächenbeschaffenheiten werden in ihrer Struktur und Farbigkeit genau betrachtet und neu zusammengesetzt. Die Fokussierung auf Versatzstücke der Alltagsrealität und das Spiel mit Details öffnet die eindeutige semantische Deutung hin zu einem mehrdeutigen und umdeutenden Umgang mit längst Bekanntem und vielfach Gesehenem. Der Zufall wird im (künstlerischen) Arbeitsprozess als „Helfende Hand“ wahrgenommen, zugelassen und idealerweise genutzt.</p> <p>Problemstellung: Die Collage als Denk- und Handlungsprinzip erfordert, dass wir uns auf zufällig Entstehendes und Gelingendes einlassen und erkennen, wie wir dies visuell so einfangen können, dass ein neuer Bezug möglich wird. Welche Bedeutung gewinnt der Zufall beim „Anders Sehen“? Mit welcher Haltung gelingt es uns, den Zufall zu nutzen und fruchtbar zu machen?</p> | <p>Sammlung der Beobachtungen und Ergebnisse z.B. im Skizzenbuch. Gegenseitige Präsentation mit Reflexionsauftrag möglich.</p> |
| | Lernphase I Erarbeitung durch Produktion und Rezeption | <p>Sequenz 2: Modul 3, Modul 4, Modul 5, Modul 6 aufeinanderfolgend in jeweils einer DS, evtl. zusätzliche Zeit zur Reflexion einplanen. Auseinandersetzung mit der Strategie der Transformation als Vorbereitung auf die Leistungsaufgabe.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div data-bbox="371 1344 694 1769" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Transformation auf der Gestaltungsebene Das Montageprinzip wird auf verschiedenen Ebenen als Handlungsmöglichkeit erarbeitet, um eine Collage handwerklich und visuell als Gesamtgefüge zu gestalten (bewusst gesteuerte und zufällig herbeigeführt, Kombination verschiedener Objekte und Bildebenen).</p> </div> <div data-bbox="702 1478 782 1556" style="font-size: 2em; color: blue;">+</div> <div data-bbox="790 1344 1109 1769" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Transformation auf der Inhaltsebene Erarbeitung eines Verständnisses für die Verschiebung der Bedeutungsebene durch den gestalterischen Eingriff (durch die Montage von Gegenständen, die Veränderung des Kontextes, den Einsatz von Text, das Formulieren eines Titels).</p> </div> </div> <p style="text-align: center; border: 1px dashed black; padding: 5px; margin-top: 10px;">Optionale Veränderung oder Überarbeitung der entstandenen Produkte zur Vertiefung und Klärung des Verständnisses.</p> |

Mit dem Zufall spielen und mit dem Unerwarteten planen – Collage als Denk- und Handlungsprinzip
 Grafische Übersicht – Beispielhafter Verlauf



(Schematische Darstellung der Unterrichtsphasen angelehnt an Schoppe, Andreas „Aufgaben im Kunstunterricht. Motoren für Lernprozesse-Werkzeuge (der Diagnose- Schlüssel zum Kompetenzerwerb“. In: KUNST+UNTERRICHT 399-400 (2016) S. 6-14)